



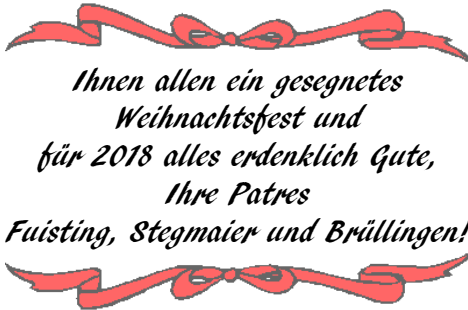
Kölner Rundbrief

Priesterbruderschaft St. Petrus

Rundbrief Nr. 190

Januar 2018

Liebe Gläubige, Freunde und Wohltäter,



*Ihnen allen ein gesegnetes
Weihnachtsfest und*

für 2018 alles erdenklich Gute,

Ihre Patres

Fuisting, Stegmaier und Brüllingen!

GLANZ STRAHLT VON DER KRIPPE AUF

*zwei Weihnachtsbetrachtungen von
Bischof em. Dr. Egon Kapellari*

Licht im Winter

„Mitten im kalten Winter, wohl zu der halben Nacht“ sei Jesus Christus geboren worden, singt eines der schönsten und bekanntesten Weihnachtslieder, das mit den Worten „Es ist ein Ros entsprungen“ beginnt.

Israels Propheten haben sich nach dem Licht des Messias gesehnt. Sie fühlten sich als Menschen inmitten eines Volkes, das in Finsternis und Todesschatten wohnt. Sie waren wie Wächter, die nachts auf der Zinne Ausschau halten nach dem Morgenlicht.

Die Kirche kennt nicht den Tag und die Stunde der Geburt Christi. Es war aber

höchst sinnvoll, daß im vierten Jahrhundert nach der Zeitenwende der bisherige heidnische Festtag der unbesiegbaren Sonne von den Christen zum Fest der Geburt Christi bestimmt wurde. Christus ist ja nach dem Zeugnis des Johannesevangeliums das Licht der Welt, und ein altes Kirchenlied nennt ihn „Sonne der Gerechtigkeit“. Mitten im Winter, in der Jahreszeit der Kälte und der langen Nächte, feiert daher die Kirche den Aufgang jener geistlichen Sonne, die das Herz des Menschen erhellen und erwärmen kann.

„Glanz strahlt von der Krippe auf, neues Licht entströmt der Nacht. Nun obsiegt kein Dunkel mehr, und der Glaube trägt das Licht“ singt ein vom Kirchenvater und Bischof von Mailand, Ambrosius, im 4. Jahrhundert verfaßter Hymnus. Die Quelle dieses Glanzes ist ein Kind.

Auf manchen barocken Weihnachtsbildern breitet sich vom ganz durchlichteten Christuskind in der Bildmitte flutendes Licht aus, das sich im Antlitz und im Kleid Marias zur schönen Buntheit des Regenbogens bricht.

In vielen Herzen und in vielen Bereichen der Gesellschaft herrscht winterliche Kälte, weil das göttliche Licht, das Licht der Welt, dort keinen Einlaß findet, ja bekämpft wird. „Das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht erfaßt“, sagt der Prolog des Johannesevangeliums (Vers 1,5), der in

der dritten Weihnachtsmesse verkündet wird, und spricht damit zugleich vom Widerstand gegen dieses Licht wie von dessen Unzerstörbarkeit.

Die Krippe

In fast allen Kirchen und in vielen Wohnungen steht am Weihnachtsabend und in den Tagen danach eine Weihnachtskrippe. Manchmal ist sie kunstvoll gestaltet. Manchmal ist sie, vielleicht von Kindern gebastelt, ein armes, schlichtes Werk, wie die Krippe von Bethlehem arm gewesen ist.

Die erste Nachbildung der Krippe verdanken wir einem Christen, der auch von Nichtchristen verehrt, ja geliebt wird; Franz von Assisi hat am Weihnachtsfest des Jahres 1223 in einer Felsenhöhle im Wald bei

Greccio in Umbrien eine mit Heu gefüllte Krippe aufgestellt und einen Ochsen und einen Esel danebengestellt. Mit seinen Ordenbrüdern und vielem Volk feierte er dort die Christmette und sang als Diakon das Weihnachtsevangelium. In der Phantasie gelang es ihm, durch dieses heilige Spiel mit dem Geschehen von Bethlehem gleichzeitig zu werden, indem er sich vorstellte, er selbst sei einer von den Hirten, die in der ersten Weihnachtsnacht nach Bethlehem gekommen waren, um den Sohn Gottes als Kind zu sehen und zu verehren.



Zu den schönsten Erinnerungen an meine Kindheit gehört das Andenken an die Besuche bei der großen alten Krippe unserer barocken Pfarrkirche, die von Jesuiten erbaut worden war. Da gab es hunderte von Figuren, die nacheinander zum Einsatz kamen. Wenn am Fest Epiphanie die Heiligen Drei Könige mit ihrem prächtigen Gefolge von Pagen, Elefanten und Kamelen vor die Krippe traten, hatten die Hirten die Höhle und das Feld von Bethlehem schon verlassen. Als „Gefrorenes Theater“ hat der Kunsthistoriker Rudolf Berliner die

Weihnachtskrippe bezeichnet. In der Vorstellungswelt von Kindern aber sind diese Krippenfiguren keineswegs starr.

In Erinnerung an die Weihnachten ihrer Kindheit fragen Erwachsene oft, wie Kindern heute ein ähnlicher Reichtum an Bildern, Klängen und Symbolen in Zusammenhang mit dem Weihnachtsfest erschlossen werden könnte. Eine Vielzahl von Geschenken, die ein Kind rasch wieder weglegt, ist dafür kein Ersatz.

Schlußwort

Weihnachten verstehen und recht feiern bedeutet, in den Raum des „Heute ist Christus geboren“ einzutreten.



DAMIAN DE VEUSTER

(Gedenktag 15. April; gebotener Feiertag bei den
Arnsteiner Patres: 10. Mai)

Apostel der Aussätzigen



Joseph De Veuster wurde am 3. Jan. 1840 im flämischen Tremelo als siebtes von acht Kindern einer Bauernfamilie geboren. Auf Wunsch seines Vaters besuchte er die Handelsschule, trat aber bald nach dem Vorbild seines älteren Bruders August der Ordensgemeinschaft von den Heiligsten Herzen Jesu und Mariens an und nahm den Ordensnamen Damian an. 1863 sandte ihn der Orden als Ersatz für seinen an Typhus erkrankten Bruder in das damalige Königreich Hawaii. Nach fast 150 Tagen auf See erreichte er Honolulu. Am 21. Mai 1864 wurde er in der Kathedrale zum Priester geweiht. Danach arbeitete er als Priester auf der Insel Hawaii. Der Bischof suchte einen Seelsorger für die Aussätzigen, die auf die Insel Molokai unter unmenschlichen Bedingungen dorthin gebracht wurden, und Damian meldete sich als Freiwilliger. Am 10. Mai 1873 kam er auf Molokai an. Nachdem er erste Berührungängste überwunden hatte, begann er, sich um die Ausgesetzten zu kümmern. Er pflegte ihre Wunden, sorgte für Kleidung und Medikamente, legte mit ihnen Äcker und Gärten an und ersetzte die alten Grashütten durch neue Holzhäuser. Er scheute sich nicht, die Kranken zu berühren und mit ihnen zu essen. Er baute eine Kirche

und feierte täglich die Hl. Messe. Pater Damian de Veuster SSCC lebte 16 Jahre auf Molokai und war nach Aussage eines amerikanischen Besuchers der „Mann der 36 Handwerke“. Er war Gärtner, Wasser-Ingenieur, Schreiner, Verwalter und Vertreter der Abgeschobenen bei der Inselregierung. Er baute ein Waisenhaus, gründete ein Orchester und zimmerte selbst die Särge für die Verstorbenen. Insbesondere war er Seelsorger und Priester und durch sein Wirken wurde die „Insel der Verdammten“ eine Siedlung, wo die Menschen ihre Würde wieder bekamen. 1884 erkrankte er selbst an Lepra und wurde durch Krankheit schrecklich entstellt. Trotzdem arbeitete unermüdlich weiter bis seine Kräfte nicht mehr ausreichten. Am 15. April 1889 verstarb Damian im Alter von 49 Jahren. 1995 wurde er in Brüssel von Papst Johannes Paul II. selig gesprochen. Sein Gedenktag ist der 10. Mai, der Tag, an dem er die Insel Molokai betrat und seinem Leben eine entscheidende Wende gab. Mutter Theresa schrieb an Papst Johannes Paul II. über ihn: „Um die Arbeit der Liebe und Heilung bei den Aussätzigen weiterführen zu können, brauchen wir einen Heiligen, der uns führt und beschützt. Pater Damian könnte dieser Heilige sein - ein Heiliger und Martyrer von so großer Liebe.“ Am 11. Oktober 2009 wurde der Apostel der Aussätzigen von Papst Benedikt XIV. heilig gesprochen.

Quelle: www.arnsteiner-patres.de/index.php?id=504 (abgerufen am 9.12.2017)



UNSER GLAUBE ANS JENSEITS

von Prälat Hans Pfeil, Fortsetzung

I. Was ist der Tod und was erwartet uns nach dem Tod?

Der Psalmist sagt: „Die Zeit unseres Lebens währt insgesamt siebenzig Jahre, wenn es hoch kommt achtzig Jahre“ (Ps. 90, 10). In vielen Fällen ist die Zeit wesentlich kürzer; dann kommt das Ende, der Tod.

Der Tod ist der Zerfall der menschlichen Ganzheit. Der Mensch ist eine Leib-Geistseele-Einheit, und diese Einheit zerfällt, wenn der Mensch verscheidet und allein ein Leichnam noch sichtbar ist.

Der Zerfall ist eine Strafe der Sünde. Wenn die ersten Menschen sich nicht gegen Gott erhoben hätten, wäre ihr Sterben ein schmerzloses Hinübergehen in eine leib-seelische Verklärtheit gewesen. Da sie aber den Freundschafts- und Liebesbund mit Gott gebrochen haben, und da Adam als Stellvertreter des Menschengeschlechtes gehandelt hat, wurde das Sterben auch für uns zu einer gewaltsamen Trennung der Seele vom Leib, die gefürchtet und schmerzvoll erlebt wird.

Ferner ist der Tod das Ende des Pilgerstandes. Das diesseitige Leben ist einmalig. Es gibt keine Wiedergeburt zu neuen Erdenleben. Nur bis zum Tod und nicht einen Moment über das Sterben hinaus ist die Möglichkeit der Wahl gegeben. Nur bis zu diesem Zeitpunkt kann sich der Mensch entscheiden, ob er Gottes Liebe mit Gehorsam und Gegenliebe beantworten oder sich in radikaler

Selbstüberheblichkeit Gott gegenüber verschließen will. Darum ist das Leben so ernst. Denn von dem Verhalten in diesem einzigen Erdenleben hängt unser Los während der ganzen Ewigkeit ab.

Schließlich ist der Tod das Tor zu weiterem Leben. Obschon die Seele mit dem Leib aufs engste zur Einheit eines Menschen verbunden ist, stirbt sie nicht mit der Auflösung der Ganzheit, und obschon die Leibverbundenheit zu ihrer Wesensstruktur gehört, überdauert sie die Trennung von dem nun verwesenden Leib. Diese Erkenntnis war im Alten Bund zunächst nicht deutlich ausgesprochen. Erst das Buch der Weisheit verkündete eindeutig, nicht ohne Einfluß von seiten der griechischen Philosophie, die Eigenständigkeit und Unsterblichkeit der Menschenseele. Später ermahnte Christus seine Jünger: „Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht zu töten vermögen; fürchtet vielmehr den, der Seele und Leib ins Verderben der Hölle zu stürzen vermag“ (Mt. 10, 28). Dem reumütigen Schächer versicherte Christus: „Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein“ (Lk. 23, 43). Paulus wünschte „aufzubrechen und mit Christus zu sein“ (Phil, 1, 23). Und auf dem 5. Laterankonzil (1513) verkündete die Kirche das Dogma von der Unsterblichkeit der Menschenseele.

Auf den Tod jedes einzelnen folgt ein Besonderes Gericht. Dieses ist nur eine Vorstufe des Allgemeinen Gerichts am Ende der Zeiten, aber es entscheidet schon über das endgültige Los. In voller, gottgeschenkter Klarheit erkennt jetzt der Mensch, ob er sich während und

insbesondere am Ende seines Lebens für oder gegen Gott entschieden beziehungsweise ob er Gottes Liebe und Erbarmen angenommen oder zurückgewiesen hat. Diese Selbsterkenntnis ist ebenso sein Selbstgericht wie das Gericht Gottes, dem er Rechenschaft ablegt und der ihm nach seinen Werken vergilt. Daher versteht auch der Mensch, welches Los ihm nun beschieden ist, ob er entweder in den Himmel eingehen und

für immer Gott schauen und an seinem Erkennen und Lieben teilnehmen darf oder ob er der ihm für später zugesagten Anschauung Gottes vorerst noch nicht würdig ist und er zuvor in einem Reinigungsort, dem Fegfeuer, ein ihn läuterndes Leiden durchstehen muß oder ob er der Hölle überantwortet wird, wo er für immer unglücklich ist und in innerer Zerrissenheit und im Haß gegen Gott erstarrt.



ADRESSEN UND KONTEN

NIEDERLASSUNG DER PRIESTERBRUDERSCHAFT ST. PETRUS IN KÖLN:

Johann-Heinrich-Platz 12, 50935 Köln-Lindenthal

P. Andreas Fuisting (Tel.: 0173/ 241 45 93)

P. Miguel Stegmaier (MI-ARETE@WEB.DE)

P. Marc Brüllingen (Tel.: 0174/ 972 11 23)

Fernruf: 0221/94354-25, FAX: 0221/94354-26

NIEDERLASSUNG@MARIA-HILF-KOELN.DE

Internet: WWW.MARIA-HILF-KOELN.DE

WWW.DUESSELDORF-BRUDERSCHAFTSANKTPETRUS.DE

Spenden: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V. Köln, Postbank Köln,
IBAN DE25 3701 0050 0156 0845 03 – BIC PBNKDEFF

*Herausgeber des Kölner Rundbriefs: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V. Köln,
F. d. Inh. verantwortlich: P. A. Fuisting*

GOTTESDIENSTORDNUNG KÖLN – JANUAR 2018

(Kirche Maria Hilf, Rolandstr. 59, 50677 Köln)

| | | | | |
|------------|--------------|---|------------------|--------------|
| Mo. | 1.1. | Oktavtag von Weihnachten (1.Kl.) | Choralamt | 10:00 |
| Di. | 2.1. | <u>Fest des heiligsten Namens Jesu</u> (2.Kl.) | hl. Messe | 18:30 |
| Mi. | 3.1. | vom Tage | hl. Messe | 18:30 |
| Do. | 4.1. | vom Tage, <i>Priesterdonnerstag</i> | hl. Messe | 18:30 |
| Fr. | 5.1. | <i>keine hl. Messe!!!</i> | | |
| Sa. | 6.1. | Fest <u>Epiphanie</u> (1.Kl.) | hl. Messe | 9:00 |
| So. | 7.1. | <u>Fest der Heiligen Familie</u> (2.Kl.) | Choralamt | 10:00 |
| Mo. | 8.1. | vom Tage | hl. Messe | 18:30 |
| Di. | 9.1. | vom Tage | hl. Messe | 18:30 |
| Mi. | 10.1. | vom Tage | hl. Messe | 18:30 |
| Do. | 11.1. | vom Tage, Ged. des hl. Hyginus, anschl. Andacht | hl. Messe | 18:30 |
| Sa. | 13.1. | <u>Fest vom Gedächtnis der Taufe unseres Herrn Jesus Christus</u> (2.Kl.) | hl. Messe | 9:00 |
| So. | 14.1. | 2. Sonntag nach Epiphanie (2.Kl.) | Choralamt | 10:00 |
| Mo. | 15.1. | hl. Paulus der Einsiedler | hl. Messe | 18:30 |
| Di. | 16.1. | hl. Marcellus | hl. Messe | 18:30 |
| Mi. | 17.1. | hl. Abt Antonius | hl. Messe | 18:30 |
| Do. | 18.1. | vom Tage, Ged. der hl. Prisca, anschl. Andacht | hl. Messe | 18:30 |
| Sa. | 20.1. | hll. Fabian und Sebastian | hl. Messe | 9:00 |
| So. | 21.1. | 3. Sonntag nach Epiphanie (2.Kl.) | Choralamt | 10:00 |
| Mo. | 22.1. | hll. Vicentius und Anastasius | hl. Messe | 18:30 |
| Di. | 23.1. | hl. Raymund von Peñaforte, Ged. der hl. Emerentiana | hl. Messe | 18:30 |
| Mi. | 24.1. | hl. Timotheus | hl. Messe | 18:30 |
| Do. | 25.1. | Fest der Bekehrung des hl. Apostels Paulus, anschl. Andacht | hl. Messe | 18:30 |
| Sa. | 27.1. | <i>keine hl. Messe !!!</i> | | |
| So. | 28.1. | Sonntag Septuagesima (2.Kl.) | Choralamt | 10:00 |
| Mo. | 29.1. | hl. Franz von Sales | hl. Messe | 18:30 |
| Di. | 30.1. | hl. Martina | hl. Messe | 18:30 |
| Mi. | 31.1. | <i>keine hl. Messe !!!</i> | | |
| Do. | 1.2. | hl. Ignatius von Antiochien, <i>Priesterdonnerstag</i> | hl. Messe | 18:30 |
| Fr. | 2.2. | <i>keine hl. Messe !!!</i> | | |
| Sa. | 3.2. | vom Tage, <i>Herz-Mariä-Süßnesamstag</i> , Ged. des hl. Blasius, anschl. <i>Blasiussegen</i> | hl. Messe | 9:00 |
| So. | 4.2. | Sonntag Sexagesima (2.Kl.) | Choralamt | 10:00 |
| Mo. | 5.2. | hl. Agatha | hl. Messe | 18:30 |

GOTTESDIENSTORDNUNG DÜSSELDORF – JANUAR 2018

(Kirche St. Dionysius, Abteihofstr. 25, 40221 Düsseldorf)

| | | | |
|------------|--|------------------|---------------|
| Mo. | 1.1. Oktavtag von Weihnachten (1.Kl.) | Choralamt | 10:30 |
| Do. | 4.1. vom Tage, <i>Priesterdonnerstag</i> , anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr | hl. Messe | 18:30 |
| Fr. | 5.1. vom Tage, <i>Herz-Jesu-Freitag</i> , Ged. des hl. Telesphorus, anschl. Andacht | hl. Messe | 18:30 |
| Sa. | 6.1. <u>Fest Epiphanie (1.Kl.)</u> | hl. Messe | 8:30 |
| So. | 7.1. <u>Fest der Heiligen Familie (2.Kl.)</u> | hl. Messe | 8:00 ! |
| Do. | 11.1. vom Tage, Ged. des hl. Hyginus | hl. Messe | 18:30 |
| Fr. | 12.1. vom Tage | hl. Messe | 18:30 |
| Sa. | 13.1. <u>Fest vom Gedächtnis der Taufe unseres Herrn Jesus Christus (2.Kl.)</u> | hl. Messe | 8:30 |
| So. | 14.1. 2. Sonntag nach Epiphanie (2.Kl.) | Choralamt | 10:30 |
| Do. | 18.1. vom Tage, Ged. der hl. Prisca | hl. Messe | 18:30 |
| Fr. | 19.1. vom Tage, Ged. der hll. Kanut, Marius Martha, Audifax und Abachum | hl. Messe | 18:30 |
| Sa. | 20.1. hll. Fabian und Sebastian | hl. Messe | 8:30 |
| So. | 21.1. 3. Sonntag nach Epiphanie (2.Kl.) | hl. Messe | 8:00 ! |
| Do. | 25.1. Fest der Bekehrung des hl. Apostels Paulus | hl. Messe | 18:30 |
| Fr. | 26.1. hl. Polycarp von Smyrna | hl. Messe | 18:30 |
| Sa. | 27.1. hl. Johannes Chrysostomus | hl. Messe | 8:30 |
| So. | 28.1. Sonntag Septuagesima (2.Kl.) | Choralamt | 10:30 |
| Do. | 1.2. hl. Ignatius von Antiochien, <i>Priesterdonnerstag</i> , anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr | hl. Messe | 18:30 |
| Fr. | 2.2. <u>Fest Mariä Lichtmeß (2.Kl.)</u> | hl. Messe | 18:30 |
| Sa. | 3.2. vom Tage, <i>Herz-Mariä-Sühnesamstag</i> , Ged. des hl. Blasius, anschl. <i>Blasiussegen</i> | hl. Messe | 8:30 |
| So. | 4.2. Sonntag Sexagesima (2.Kl.) | Choralamt | 10:30 |
| Do. | 8.2. hl. Johannes von Matha | hl. Messe | 18:30 |

TERMINE DÜSSELDORF JANUAR 2018

**Kinder- und Jugendkatechesen / Hausbesuche, Betreuung,
Ministrantenschulung, Krankenkommunion:** Nach Terminabsprache.

Vortrag: Montag, **01.01.2018** nach dem Choralamt
Thema: „*Warum ist Gott Mensch geworden?*“

TERMINE KÖLN JANUAR 2018

Katechese: entfällt im Januar! Nächster Termin: *steht noch nicht fest!*

WEITERE GOTTESDIENSTE – JANUAR 2018

REMSCHIED (St. Josef, Menninghauser Str. 5, 42859 Remscheid)

| | | | | |
|-----|-------|--|-----|------|
| So. | 7.1. | Fest der Heiligen Familie (2.Kl.) | Amt | 8:00 |
| So. | 14.1. | 2. Sonntag nach Epiphanie (2.Kl.) | Amt | 8:00 |
| So. | 21.1. | 3. Sonntag nach Epiphanie (2.Kl.) | Amt | 8:00 |
| So. | 28.1. | Sonntag Septuagesima (2.Kl.) | Amt | 8:00 |
| So. | 4.2. | Sonntag Sexagesima (2.Kl.) | Amt | 8:00 |

ALTENBERG (Altenberger Dom, Ludwig-Wolker-Str. 4, 51519 Odenthal)

| | | | | |
|-----|-------|---|-----------|-------|
| Fr. | 5.1. | vom Tage, <i>Herz-Jesu-Freitag</i> , Ged. des hl. Telesphorus | hl. Messe | 18:00 |
| Fr. | 12.1. | vom Tage | hl. Messe | 18:00 |
| Fr. | 19.1. | vom Tage, Ged. der hll. Kanut, Marius, Martha, Audifax und Abachum | hl. Messe | 18:00 |
| Fr. | 26.1. | hl. Polycarp von Smyrna | hl. Messe | 18:00 |
| Fr. | 2.2. | Fest Mariä Lichtmeß (2.Kl.) | hl. Messe | 18:00 |
| Fr. | 9.2. | hl. Cyrill von Alexandrien, Ged. der hl. Apollonia | hl. Messe | 18:00 |

- An den Freitagen wird um 17.00 Uhr das Allerheiligste ausgesetzt
- gegen 17.20 Uhr der Rosenkranz gebetet
- währenddessen ist Beichtgelegenheit.

BORR (Kirche St. Martinus, Vonnestraße 27, 50374 Erftstadt)

| | | | | |
|-----|-------|--------------------|-----------|-------|
| Mi. | 31.1. | hl. Johannes Bosco | Choralamt | 19:00 |
|-----|-------|--------------------|-----------|-------|

LINDLAR-FRIELINGSDORF (St. Apollinaris, Jan-Wellem-Str., Lindlar)

| | | | | |
|-----|-------|--|-----------|-------|
| So. | 7.1. | Fest der Heiligen Familie (2.Kl.) | hl. Messe | 18:00 |
| So. | 14.1. | 2. Sonntag nach Epiphanie (2.Kl.) | hl. Messe | 18:00 |
| So. | 21.1. | 3. Sonntag nach Epiphanie (2.Kl.) | hl. Messe | 18:00 |
| So. | 28.1. | Sonntag Septuagesima (2.Kl.) | hl. Messe | 18:00 |
| So. | 4.2. | Sonntag Sexagesima (2.Kl.) | hl. Messe | 18:00 |

- Gegen 17.30 Uhr wird der Rosenkranz gebetet
- währenddessen ist Beichtgelegenheit.